

## „Statistik aktuell“: Sozialmonitoring

In der Reihe „Statistik aktuell“ hat die Stadt das Sozialmonitoring 2017 veröffentlicht. Der Sozialindex ist eine Maßzahl, die den Grad sozialer Belastungslagen in einem räumlich abgrenzbaren Bereich widerspiegelt. Für Erlangen liegt der Index für die Jahre von 2008 bis 2016 vor und bietet ein kontinuierliches Beobachtungssystem, mit dessen Hilfe städtische Quartiere identifiziert werden können, in denen sich soziale Problemlagen konzentrieren.



Weitere Infos im Internet unter [www.erlangen.de/statistik](http://www.erlangen.de/statistik)

## Feuchttücher sorgen für Probleme

Der Entwässerungsbetrieb der Stadt (EBE) bittet Bürgerinnen und Bürger, Kosmetikfeuchttücher und möglichst auch feuchte Toiletentücher über den Restmüll und nicht über Toiletten zu entsorgen. „Jahrzehntlang liefern Abwasserpumpen reibungslos, doch seit einigen Jahren häufen sich Störungsmeldungen wegen der Verstopfung durch Feuchttücher“, erläutert der EBE-Werkleiter Wolfgang Fuchs. Siebe und Rechen im Kanalnetz müssten regelmäßig mühsam von verklumpten Tüchern befreit werden, an manchen Anlagen komme es im Wochentakt zu Störungen. „Feuchttücher sind durch ihre Herstellung extrem reißfest und bilden in der Kanalisation teils meterlange Zöpfe, die die Mitarbeiter dann aus den Abwasserpumpen ziehen müssen“, berichtet Fuchs. Auch in der Kläranlage komme es zu Problemen: „Feuchttücher schwimmen in den Klärbecken an der Oberfläche, verringern dadurch den Sauerstoff und stören damit den Klärvorgang. Auch kommt es zu verstopften Rohren oder Pumpen“, so Fuchs. Normales Toilettenpapier bringt diese Probleme nicht. Bau- und Planungsreferent Josef Weber weist außerdem darauf hin, dass verstopfte Kanäle und Abwasserpumpen den Energieverbrauch erhöhen. „Ebenso wie die Behebung der Störungen und die Beseitigung des Mülls kostet das Geld und trifft die Verbraucher über die Abwassergebühren“, so Weber. Bei einer Entsorgung von Feuchttüchern über den Restmüll ließen sich diese Probleme alle leicht vermeiden.



## BAUEN IN ERLANGEN

Noch bis zum 1. März 2018 läuft die Ausschreibung des letzten Geschosswohnungsbaugrundstückes im Baugebiet 411 in Erlangen-Büchenbach. Auf dem Grundstück können 8 – 15 freifinanzierte Wohnungen realisiert werden, alternativ als Miet- oder als Eigenwohnraum. Mit der Konzeptausschreibung sucht die Stadt Erlangen einen Investor, der nicht nur die für die Energie-Plus-Siedlung geltenden Anforderungen erfüllt, sondern insbesondere bereit ist, bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Die angebotenen Miet- oder Verkaufspreise werden deshalb ein wichtiges Kriterium für die Verkaufsentscheidung sein. Mit einem Verkaufsbeschluss des Stadtrates ist voraussichtlich im April/Mai 2018 zu rechnen.

# Ohne Abitur geht's auch. Und oft sogar besser!

*In der Fachschule für Techniker in Erlangen werden Facharbeiter zu gesuchten (und gut bezahlten!) Spezialisten weitergebildet*

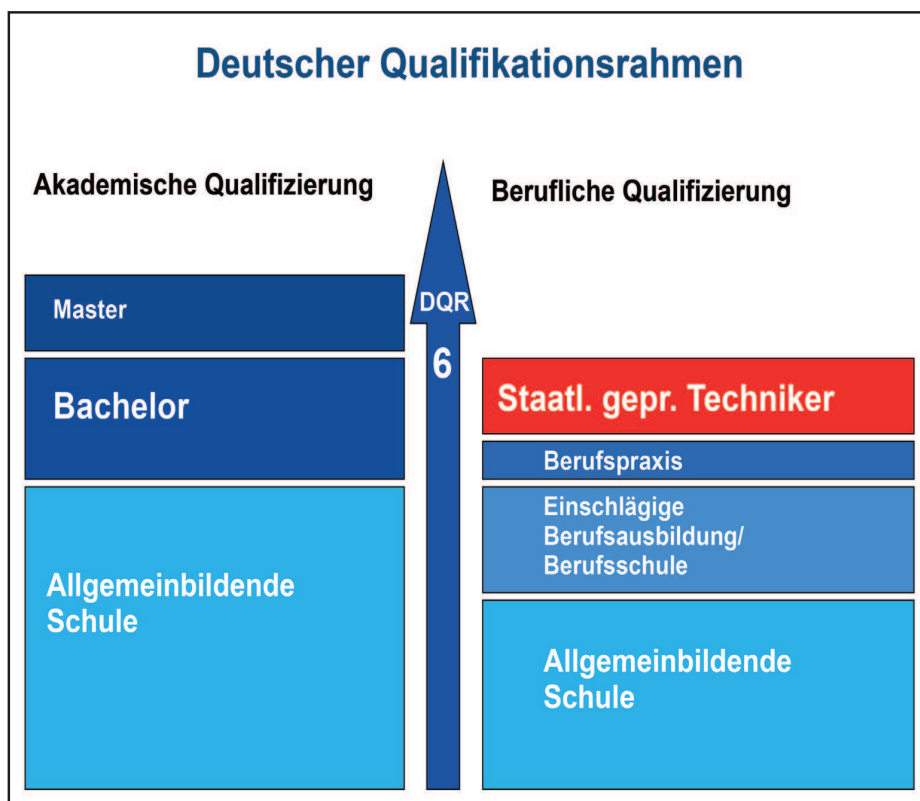
*Immer weniger junge Leute machen nach der Schule eine Ausbildung im dualen System (Betrieb plus Berufsschule). Dabei sind die Aufstiegs- und Verdienstmöglichkeiten für Facharbeiter so gut wie selten zuvor.*

In den 4. Grundschulklassen tobt in Bayern jedes Frühjahr ein regelrechter Kampf um den Übertritt. Wer es trotz aller Bemühungen nicht schafft, aufs Gymnasium zu kommen, scheint in den Augen vieler Bürger bildungstechnisch erledigt bevor die schulische Bildung überhaupt richtig beginnt. „Akademisierungswahn“ nennt das Fritz Forster abfällig. Und setzt gleich nach: „Wer heute eine Lehre macht, ein paar Jahre arbeitet und dann seinen staatlich geprüften Techniker draufsetzt, hat bessere Berufsaussichten als viele BWLer – und verdient unter dem Strich auch nicht wesentlich weniger!“ Er muss es wissen. Der Studiendirektor ist Leiter der Technikerschule Erlangen und erlebt hautnah die Erfolgsgeschichten von Facharbeitern, die für 2 Jahre (Vollzeit) oder 3 Jahre (berufsbegleitend) wieder zu Schülern werden.

Die Technikerschule Erlangen bildet seit nunmehr 70 Jahren Facharbeiter weiter zu Staatlich Geprüften Technikern. Die Lehrkräfte sind fast ausnahmslos Diplomingenieure, kennen die Situation in den Betrieben recht genau und wissen, worauf es ankommt. So entsteht eine Weiterbildung, in der die Anwendungspraxis des theoretisch Gelernten viel Raum einnimmt.

## Praxisnahe Weiterbildung mit drei Schwerpunkten

Die Schüler haben die Wahl zwischen drei fachlichen Schwerpunkten: Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik. Ab nächstem Schuljahr werden Elemente der Medizintechnik mit angeboten. Für Elektrotechnik und Maschinenbautechnik gibt es im Moment eine Warteliste für das Schuljahr 2019/2020. Der Informatik-Zweig kann ab September 2018 noch Schüler aufnehmen. Voraussetzungen sind jeweils eine einschlägige Berufsausbildung (abgeschlossene Lehre) plus mindestens ein Jahr einschlägige Be-



*Laut dem Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) ist der Staatlich geprüfte Techniker dem Meister- und dem Bachelorsabschluss gleichgestellt. Gleichrangig, doch nicht gleichartig!*



Das Schulgebäude in der Drausnickstraße. Foto: Stadt

rufspraxis in der Vollzeitausbildung und ein halbes Jahr beim Teilzeitmodell.

### Vollzeit 2 Jahre oder berufsbegleitend neuerdings nur noch 3 Jahre

Im Vollzeitunterricht dauert die Weiterbildung zwei Jahre, berufsbegleitend waren es bisher vier Jahre. Dabei findet der Teilzeit-Unterricht am Dienstag und Donnerstag von 16:00 bis 21:00 Uhr statt und an Samstagen. „Die berufsbegleitende Variante geht zurück, vier Jahre Lernen neben der normalen Arbeit ist vielen heute zu lange“ sagt Fritz Forster. Er und sein Team haben eine Lösung gefunden, mit der die Ausbildung um ein ganzes Jahr verkürzt wird: Ab Schuljahr 2018/2019 dauert die Ausbildung berufsbegleitend nur noch drei Jahre. Die reduzierte Stundenzahl muss natürlich irgendwie kompensiert werden. Von Schülerseite aus durch intensivere Vorbereitung und von Schulseite durch zusätzliche Angebote wie z.B. einem Mathematik-Vorkurs an 9 Abenden oder auch Intensiv-Zusatzunterricht in Mathematik und Englisch außerhalb des regulären Unterrichts. Um zu überprüfen, ob sie den Mathematik-Vorkurs tatsächlich brauchen, können Schüler übrigens einen entsprechenden Online-Test machen, der auf der Website der Schule bereitgestellt wird.

### Keine finanziellen Kosten, dafür hoher und langfristiger Nutzen

Bereits seit einigen Jahren wird an der Technikerschule Erlangen keinerlei Schulgeld erhoben – die Ausbildung ist kostenlos. Das Materialgeld von 200 € für die gesamte Zeit ist angenehm niedrig. Und wer in Vollzeit den Unterricht besucht und während

dieser Zeit kein Einkommen hat, kann Meister- oder Schüler-BaFöG beantragen.

So ganz „ohne“ ist der Abschluss allerdings nicht zu haben, denn jeder Schüler investiert eine Menge Freizeit, Anstrengung und braucht einiges an Durchhaltevermögen.

Doch die Anstrengung lohnt sich! Eine ganze Gehaltsstufe mehr ist üblich. Hinzu kommt, dass den Absolventen anschließend ganz andere Aufgabenfelder offenstehen. „Die meisten übernehmen verantwortungsvolle Aufgaben in der Firma, manche werden zum Beispiel Ausbildungsleiter in ihrem Betrieb. Einen Fall kenne ich, da wurde ein Absolvent von uns nur eineinhalb Jahre nach seinem Abschluss Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses!“ Möglich wurde dies durch das Zusatzangebot „Ausbildung der Ausbilder (AdA)“, das auf die Ausbilder-eignungsprüfung vorbereitet. Fritz Forster kennt viele Erfolgsgeschichten „seiner“ Schüler. Was ihn besonders freut: Das Kernforschungszentrum CERN in der Schweiz hat seit Jahren großes Interesse an den Staatlich Geprüften Technikern aus der Erlanger Technikerschule – ein großes Kompliment an die Qualität der Ausbildung, die hier geleistet wird. Wobei das Umfeld auch noch recht angenehm ist: Den Schülern stehen Aufenthaltsräume mit W-LAN, Zeitschriften, Whiteboard und Tischfußball sowie eine Küche zur Verfügung.



Ruth Fleischmann



Weitere Infos im Internet unter [www.technikerschule-erlangen.de](http://www.technikerschule-erlangen.de) oder unter Telefon 09131-53 38 79 0

## DREI FRAGEN AN

### FRITZ FORSTER STUDIENDIREKTOR, SCHULLEITER



Foto:  
Stadt

**1** Die Fachhochschulen und Universitäten werden gestürmt und bei der Technikerschule gehen die Schülerzahlen zurück. Warum?

Ganz einfach: Weil heute generell weniger junge Leute eine gewerbliche Ausbildung machen. Bildung wird heute als Hochschulbildung verstanden. Unser duales System, für das wir weltweit bewundert werden, steht gerade auf der Kippe. Dabei brauchen wir unbedingt technisch versierte Fachleute direkt in der Produktion. Ich sage nur: Industrie 4.0! Qualifizierte Facharbeiter gegen den Fachkräftemangel!

**2** Welche Rolle spielt „Industrie 4.0“ denn in der Technikerausbildung in Erlangen?

Eine sehr wichtige – nicht erst seit heute! Unsere Absolventen stehen ja sozusagen in vorderster Reihe, wenn ihr Betrieb bis hinunter zur letzten Robotersteuerung die Technik miteinander vernetzen muss. Bei uns werden deshalb in allen Ausbildungsbereichen die wichtigen Themen für Industrie 4.0 integriert und gelehrt. Außerdem haben wir schon seit mehr als 15 Jahren eine Cisco-Academy an der Technikerschule; unsere Absolventen können sich dadurch auch gleich auf die entsprechenden Zertifizierungen vorbereiten. Das ist heute ein wichtiges Argument auf dem Arbeitsmarkt.

**3** Ist eine Ausbildung für Industrie 4.0 mit der heutigen Maschinenausstattung in Ihren Werkstätten denn überhaupt möglich?

Das ist tatsächlich nicht einfach. Obwohl die Stadt Erlangen derzeit viel Geld in den Campus Berufliche Bildung steckt, hat sie trotzdem finanzielle Mittel für die Erweiterung unserer Ausstattung mit einem neuen Industrieroboter und Umgebung bewilligt. Unsere Arbeitsgruppe Industrie 4.0 hat hier bereits viel Vorarbeit geleistet und ein tolles Umsetzungskonzept entwickelt. Industrie 4.0 ist DAS Zukunftsthema in den Betrieben – und damit auch für unsere Schüler und unsere Schule.